

Es gilt das gesprochene Wort

Herr Oberbürgermeister, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Pressevertreter: Innen, liebe Anwesende,

Aktuell sind bei den Reden Vierzeiler in Mode – ich fürchte leider wird das für diesen Redebeitrag nicht ausreichen. Trotzdem eine kurze Info vorab.: Die SPD Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf zu.

Dass Wort des Jahres, frisch gekürt ist: Krisenmodus. Kein Wunder, angesichts des Kriegs in der Ukraine, Energiekrise und Inflation, zuletzt der Terror durch die Hamas und die anschließenden massiven Luftangriffen in Gaza mit großem Leid der Bevölkerung. Auch die Klimakrise wird auch in Dachau noch fühlbarer und sichtbarer. Wir merken das bereits jetzt am Wasserstand unserer Amper, und in der Folge musste das Wasserkraftwerk mehrfach abgeschaltet werden.

Die Energiekrise im letzten Winter war für viele auch ein Handlungsimpuls und ein neuer Blick auf fossile Energieträger und Abhängigkeiten. In Dachau ist bereits in 2022 der Weg zum integrierten Klimaschutzkonzept gestartet, das wir im Juni 2023 verabschiedeten. Die einen sagen: Zu spät, die anderen sagen: zu langsam, ich sage: Wir sind auf dem Weg, haben uns Ziele gesetzt und arbeiten mit dem, was möglich ist.

Was ist möglich. Die finanzielle Situation der Kommunen ist angespannt. Ich zitiere aus einer Pressemitteilung, ein aktuelles gemeinsames Statement von Städte- und Landkreistag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund zum Thema Energiekrise und Corona-Wirkungen: „Selbst wenn der Ukraine-Krieg nicht zu weiteren Einbrüchen der Wirtschaftsleistung führt, werden die Kommunalhaushalte durch Defizite, real sinkende Investitionen und einen Vermögensverzehr gekennzeichnet sein“.<sup>1</sup>

Bisher hat Dachau es durch eine kluge Politik in den letzten Jahren trotz Corona, Ukraine-Krieg und Energiekrise geschafft, am Ende immer ausgeglichene Verwaltungshaushalte zu

---

<sup>1</sup> <https://www.dstgb.de/publikationen/pressemitteilungen/hohe-defizite-der-kommunen-in-den-jahren-2022-und-2023/>.

erreichen. Dabei liegt die Verschuldung pro-Kopf in 2023 bei 6 Euro, im Jahr 2024 liegt sie bei 0 Euro. Aber jetzt sind selbst wir an unsere finanziellen Grenzen gelangt.

Woran liegt das. Die Fakten sind bekannt.

Neben der Kreisumlage sind die wesentlichen Postenblöcke im Haushalt die Kosten bei der Kinderbetreuung, die Personalausgaben und der Bauetat, also die großen Investitionen der Stadt.

Für die Kreisumlage: Sie beträgt schon jetzt fast ein Drittel des Haushalts. Der Landrat malt bei der Diskussion um die Aufstellung des Kreis-Haushaltes nun sogar das Schreckensbild einer Erhöhung auf 60 Punkte.

Zur Kinderbetreuung: Auch hier steigt die Belastung der Stadt, weil die Zahl der Betreuungsplätze wie geplant und wie dringend benötigt zunimmt, aber die Finanzierung zwischen Stadt und Land weiter nicht ausgeglichen ist. Der Anteil der Eltern wird alle zwei Jahre angepasst, kann und soll aber nicht diese Lücke voll auffüllen.

Dazu kommen hier auch verdiente Tarifierhöhungen und Zulagen in einem Mangelberuf. Gute Betreuung kostet aber Geld und Eltern brauchen diesen notwendigen Ausbau der Betreuungsplätze, deshalb wir bleiben auf dem Weg, den wir uns vorgenommen haben. Aktuell liegt hier das Defizit bei 15 Mio. zu fast der Hälfte liegt die finanzielle Traglast bei der Stadt.

Zum Thema Personal. Das Lamento über einen überbordenden Personaletat ist wiederkehrend, laut – und falsch. In den vergangenen Jahren waren es nur ein minimaler Anteil an Stellen, die nicht einstimmig entschieden wurden.

Zuwachs entsteht hier durch neue übertragene Aufgaben, und ein hoher Anteil des Stellenzuwachses betrifft jährlich die Kinderbetreuung. Dieser Stellenzuwachs sollte ehrlicherweise in der Diskussion klar abgegrenzt werden zu allgemeinen Verwaltungsstellen.

Die eine oder andere Stelle, die dann gern kritisch und polemisierend genannt wird, ist dann eben auch nur die eine Stelle, die strittig ist. Als Summe betrachtet, entlastet diese Einsparung den Haushalt nicht. Auch die vielbeschworene Digitalisierung (sie läuft übrigens) bewirkt keine Entlastung.

Es ist uns doch eigentlich allen klar: Starke Wirkung entfalten bei den Personalkosten Tarifierhöhungen, sowie notwendige Zulagen, ohne die kein Personal zu gewinnen und zu halten ist im harten Wettbewerb auch zwischen den Kommunen. Handlungsfähigkeit für die Stadt bedeutet hier auch, überhaupt den Laden am Laufen zu halten.

Ich komme noch einmal auf das Eingangszitat zurück und zitiere weiter: „ Wir werden Unterstützung von Bund und Ländern benötigen. Investitionen in Klimaschutz und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs haben für uns hohe Priorität.“

Auch die Stadt Dachau steht vor hohen Investitionen in den Klimaschutz, auch wir investieren stark in den Nahverkehr, auch dieser große Haushaltsposten steigt 2024 unvermeidbar stark an. Eingepreist sind auch hier Tarifierhöhungen. Wir stehen im Wettbewerb auch mit der Stadt München in der Konkurrenz um gute Mitarbeiter im ÖPNV. Eingepreist sind auch die Kosten des 10 Minuten Takt in der Stadt, ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz, der auch gut genutzt wird.

Die Zustimmung im Kreistag zu den eigenen Angeboten im MVV scheint zu wackeln, weil der Ausbau eine freiwillige Leistung ist – unsere Fraktion wird weiter für den Erhalt des aktuellen Angebots eintreten, im Sinne von Klima und Umwelt.

Auch am Ausbau des Radwegenetzes bleiben wir dran. Aktuell mit 250.000 Euro jährlich, natürlich wünschen uns aber deutlich mehr Mittel. Wir müssen das Radfahren noch sicherer machen und noch mehr Menschen auf das Rad bringen, um damit die Umwelt und übrigens auch den Autoverkehr zu entlasten.

Der Druck auf den Haushalt der Stadt Dachau ist hoch. Es geht hier im Bauetat um Investitionen in die Infrastruktur der Zukunft. Wir brauchen eine neue Schulturnhalle für den ASV, in Dachau Ost bauen wir eine neue Sporthalle, wir brauchen Plätze für die Kinderbetreuung – das sind Pflichtaufgaben, die unausweichlich und notwendig sind.

Noch einmal das Zitat fortgesetzt: „Ohne eine dauerhaft verbesserte Finanzausstattung auch durch einen größeren Anteil am Steueraufkommen können die Kommunen diese Investitionen nicht aus eigener Kraft finanzieren.“ Eine Einsicht, die voll für Dachau zutrifft.

Für die Investitionen in Klimaschutz, in Gebäudesanierung und in energetische Einsparungen benötigen wir dringend die Unterstützung mit Bundes-, aber auch Landesmitteln. Was ist es für ein Wahnsinn, dass Kommunaler Klimaschutz eine freiwillige Leistung ist und somit auch ein Klotz am Bein auf dem Weg zur Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes. Immerhin, jüngste Urteile für den Bund lassen erwarten, dass Klimaschutz zur Pflichtaufgabe wird.<sup>2</sup>

Weil uns diese Unterstützung von Bund und Land fehlt und weil es bis dato eine freiwillige Leistung ist, haben wir wegen der Haushaltslage zumindest für 2024 geplante Projekte bei der energetischen Sanierung der städtischen Gebäude zurückstellen müssen. Wir schaffen das nicht allein.

Dabei haben wir dieses Jahr für den Klimaschutz wirkliche Meilensteine erreicht: Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept gehen wir einen wichtigen Schritt voran. Diese Verwaltung arbeitet innovativ und gestaltet Zukunftsthemen. Inmitten der Gaskrise zu Beginn 2023 initiierte die Stadtverwaltung den Dachauer Wärmeplan. erinnern Sie sich noch? Die fast vergessenen Stichworte dieses Winters waren Gasspeicher, Gaspipeline und viele Menschen befürchteten einen kalten Winter in den Wohnungen.

Um was geht es im Dachauer Wärmeplan? Der Plan soll alle denkbaren Möglichkeiten einer Wärmeversorgung untersuchen, die sich am Klimaschutz orientiert. Und auch hier bringt die Stadt bereits jetzt eigene Mittel ein, glücklicherweise in diesem Fall begleitet von Förderungen von Land bzw. Bund.

Die Stadtwerke gehen ebenfalls einen wichtigen Schritt in eine veränderte Zukunft, z.B. mit Investitionen in Geothermie und PV-Freiflächenanlagen. Das Jahresergebnis der Stadtwerke 2022 kann sich sehen lassen, im Ausschuss erfolgte großes Lob und Anerkennung von allen Seiten, man sprach von einem herausragenden Ergebnis.

---

2

[https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/03/rs20210324\\_1bvr265618.htm](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/03/rs20210324_1bvr265618.htm)

Was also hilft uns weiter in dieser schwierigen Situation? Wo packt Dachau an? Ich denke, einige wichtige Schritte sind getan. Die Haushaltssitzung reagierte auf diese Situation und nahm Anpassungen im Haushalt vor. Einige notwendige Projekte haben wir aufgeschoben, um den Haushalt zu entlasten.

Wir haben dieses Jahr gespürt, Investitionen sind nicht mehr selbstverständlich, wir müssen sie erkämpfen, und manchmal müssen wir auch länger auf Dinge warten, die uns wichtig sind – Beispiel Leihfahrräder (Hoffnung 2. Ausschreibungsphase) oder auch den weiteren Umbau für das Vereinsheim der Dachauer Knabenkapelle. Immerhin ist hier ein wichtiger Schritt in Vorbereitung mit der Heizung, die jetzt gesichert ist. Bei den Investitionen bei Schulen, Schulsport und Kindergärten bleiben wir weiter bei den beschlossenen Projekten.

Ein großer Bereich der freiwilligen Leistungen betrifft die Bereiche Kultur und Sport. Hier bewegen wir uns seit Jahren auf einem hohen Niveau. Wir wollen dieses Niveau halten, können aber zukünftig nicht mehr neue Bedarfe aufsatteln, wir müssen diese Leistungen deckeln und versprechen, hier eine gute Lösung zu finden.

Weitere wichtige Weichen für die Zukunft wurden 2023 gestellt. Beispiel Wirtschaft. Die Wirtschaftsförderung ist nun gut aufgestellt. Das Gewerbeflächenentwicklungskonzept liegt vor. Im Flächennutzungsplan, die frühzeitige Beteiligung ist schon beschlossen, wurden 53 ha zusätzliche Gewerbefläche als Option für die Zukunft aufgenommen. Für das Gewerbegebiet Ost sollen Potentiale und Chancen ermittelt werden, mit langfristigen Effekten auf die Gewerbesteuer, damit dort langfristig wieder mehr Gewerbe angesiedelt wird. Das Projekt Fachkräfteinitiative bearbeitet ein drängendes Problem der Wirtschaft, die Wirtschaftsförderung ist beteiligt. Übrigens, auch ein gutes Angebot bei der Kinderbetreuung behebt den Fachkräftemangel in Dachauer Betrieben.

Das Gründwerk meldet nach sechs Monaten die komplette Auslastung bei den Büros, ist wichtiger Baustein und Ort zum Netzwerken für die Wirtschaft mit neuen Ideen. Die Wirtschaftsförderung ist Teil des Netzwerks Fair Trade. Die Wirtschaftsförderung ist also aktiv wie nie.

Was braucht die Stadt. Wir brauchen endlich eine gerechte Lastenverteilung beim Ausbau der Kinderbetreuung. Das Land muss berechenbar, dauerhaft und zu mindestens einem Drittel die realen Kosten der Kinderbetreuung übernehmen. Hier handelt es sich um einen

der großen vier Kostenblöcke der städtischen Ausgaben. Diese Ausgabe hat für uns eine hohe Priorität – aber sie ist auch eine Last auf dem städtischen Haushalt. Wir brauchen endlich eine Änderung des Zuweisungsschlüssels der Einkommensteuer. Hier gibt es eine Deckelung des Höchstbetrages pro Haushaltseinkommen. Das muss weg, unser Appell an den Bund.

Dachau braucht Investitionen. Auch das Hallenbad ist eine solche Investition in die Zukunft. Das Hallenbad ist eine Herausforderung, in allen Gremien, finanziell und im Hinblick auf unsere Geduld. Es zeigt aber auch, wie diese Stadtverwaltung mit problematischen Themen umgeht: Transparent, frühzeitig und mit Informationen an die Bürgerinnen und Bürger.

Was mich im Jahr für das Jahr 2024 bewegt und uns als Stadt und als Gesellschaft Sorgen machen sollte, ist die Krise der Demokratie, die sich weiter verschärft. Die aktuelle Studie der FES belegt erschreckend eine Entwicklung hin zu einer zunehmend distanzierten Haltung zur Demokratie, hin zu schwindendem Vertrauen, ja sogar steigende Werte für die Befürwortung einer Diktatur.

Was können wir tun. Es ist unsere Aufgabe als Demokratinnen und Demokraten, im demokratischen Wettbewerb fair zu bleiben und eine Sprache zu sprechen, die der Demokratie nützt und nicht schadet. Es ist die Aufgabe der Politik, Entscheidungen gut zu erklären und Prozesse transparent zu machen. Dabei sollten wir im Wettstreit der Ideen und Meinungen auch darauf achten, auf welche Medien wir setzen (Stichwort Mario Barth). Mehrheitlich ist es gelungen.

Es ist auch unsere Aufgabe, die Idee des Mitmachens immer neu zu denken und zu entwickeln (Stichwort Bürgerbeteiligung). Das kostet Geld, ist aber auch eine Investition in Vertrauen und Demokratie.

Ich komme zum Ende.

Im Namen der SPD Fraktion danke ich alles Beschäftigten von Stadt, Stadtwerken, Stadtbau und der Dachauer Volkshochschule für ihren wertvollen Einsatz.

Liebe Kolleginnen und Kolleginnen im Stadtrat, werte Beschäftigte der Stadtverwaltung,  
liebe Anwesende: Ich wünsche uns für 2024 Gesundheit, Kraft und Zuversicht und uns allen  
angenehme Weihnachtstage.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.